

## #Das Heiligtum Christus, Opfer und Priester

Nachdem wir die Lehre von den Opfern, wie sie in den sieben ersten Kapiteln unseres Buches enthalten ist, betrachtet haben, kommen wir jetzt zu dem Priestertum. Die Opfer und das Priestertum stehen miteinander in enger Verbindung. Der Sünder bedarf eines Opfers, der Gläubige bedarf eines Priesters. Wir finden beides, Opfer und Priester, in Christus; nachdem Er sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, ist Er droben im Heiligtum in den Bereich seines priesterlichen Dienstes eingetreten. Wir benötigen kein anderes Opfer und keinen anderen Priester. Er teilt jedem Dienst, den Er verrichtet, und jedem Werk, das Er vollbringt, die Würde und den Wert seiner Person mit.

Betrachten wir ihn als Opfer, so wissen wir, dass wir in ihm alles besitzen, was ein vollkommenes Opfer nur sein kann. Betrachten wir ihn als Priester, so wissen wir, dass jeder priesterliche Dienst vollkommen durch ihn erfüllt wird. Als Opfer führt Er sein Volk in ein fest gegründetes Verhältnis zu Gott, und als Priester bewahrt Er es darin gemäß der Vollkommenheit seiner Person. Das Priestertum ist für die bestimmt, die sich bereits in einer bestimmten Beziehung zu Gott befinden. Als Sünder von Natur und nach all unserem Tun sind wir „durch das Blut des Kreuzes“ (Kol 1,20) Gott nahe gebracht worden. Wir stehen vor ihm als die Frucht seines eigenen Werkes. Er hat unsere Sünden hinweggetan, so dass wir zum Preis seines Namens vor ihm sein können als lebendiger Beweis für das, was Er durch die Kraft des Todes und der Auferstehung zu vollbringen vermag.